



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

35 (4.2.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47068)

General-Anzeiger



31 der Postämter eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abdruck: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Zsig, für den lokalen und pros. Theil: Ernst Müller. für den Interimistheil: Karl Kypfel. Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospital.) sämtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postan- schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Cataloni-Beile 20 Pfg. Die Reklamens-Beile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 35. (Telephon-Nr. 218.)

Gesellschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 4. Februar 1891.

Anfrage über 11,300 Exemplare.

(Notariell beglaubigt.)

* Volksmüde Politik.

Es gibt eine Politik, welche auch den dem Partei-treiben völlig fernstehenden begreiflich wird, sie bewegt sich auf dem wirtschaftlichen Gebiete und ihren Einwirkungen vermag sich Niemand zu entziehen. Es gibt eine Art gesunder Interessensvertretung, die Jedermann sozusagen an seinem Geldbeutel spürt und die auch den lauesten Nichtpolitiker zu einer Stellungnahme veranlaßt. Auf der Erkenntnis dieses Naturgesetzes beruht ein Versuch, den ein weitverbreitetes wirtschaftliches Preßorgan soeben mit der Begründung einer „deutschen Wirtschaftspartei“ unternimmt, deren wesentlichste Programmpunkte abzielen auf eine Sicherung des heimischen Marktes durch einen mächtigen Schutz der nationalen Arbeit und auf Erhaltung der Solidarität der Landwirtschaft und Industrie. Nach der Absicht der Verfasser des Programmwerfs soll die Handelspolitik des Reiches in Ansehung des „Exports“ keineswegs soweit gehen, daß die heimischen Gewerbe dadurch in eine Abhängigkeit vom Ausland gerathen, und es hätten überdies Handelsverträge die Vermehrung und Verbesserung der Arbeitsgelegenheit des Landes, insbesondere für die großen, grundlegenden Gewerbe, nämlich die Landwirtschaft, die Kohlen-, Eisen- und Textilindustrie, zu berücksichtigen. Man wird den Muth bewundern dürfen, den die „Begründer“ der allerdings vorerst nur auf dem gebulbigen Zeitungspapier bestehenden sogenannten „Deutschen Wirtschaftspartei“ jedenfalls besitzen, da sie es wagen, ein neues Parteigebilde in einer Zeit hervorzurufen, in welcher sich eine gewisse politische Uebersättigung des Volkes bemerkbar macht. Immerhin könnte es zweckmäßig erscheinen, der Sache näher zu treten, sei es auch nur, um einer vielleicht eintretenden Verwirrung entgegenzuwirken. Gewiß hat das Volk alle Ursache, ein Ende der politischen Zänkereien herbeizujagen und zu wünschen, daß seine parlamentarischen Vertreter und mit ihnen Alle, die hierzu berufen erscheinen, sich ganz der Erschließung wirtschaftlicher Probleme und der mit ihnen untrennbar verbundenen sozialen Aufgaben widmen. Wer aber, so muß sich das Volk doch fragen, ist es, der immer wieder politische Fragen in die Tagesdiskussion wirft. Ist es die nationalliberale Partei, die, mit dem Zeitgeiste fortschreitend, ihre ganze Kraft als wirklich bürgerliche Mittelpartei zur Ausgleichung aller Gegensätze in Staat, Stadt und Land einsetzt, oder sind es jene Parteien, die an der zu Recht bestehenden Ordnung rütteln, auf der einen Seite den Staat in die Zustände einer vergangenen wenig volksfreundlichen Zeit zurückzuführen, oder wieder auf der anderen Seite den früheren Boden unterwühlen und das Volk auf das wogende Meer radikaler Umwälzungen hinaussteuern möchten? Hier das Centrum, das bei uns in Baden Einrichtungen wiedererwecken möchte, die seit fast einem Jahrhundert als dem Volkswohl zumwühlend aufgehoben sind, dort die Sozialdemokraten, welche das trügerische Zauberland eines Zukunftsstaates vor den Augen irregleiteter Massen entwerfen — beide politischen Richtungen schließen eine ruhige Erwägung der dem wirtschaftlichen Wohle des Volkes dienenden Angelegenheiten aus. Und zwischen diesen Parteien, eingeleitet und bedrängt von ihrem Haffe, steht die nationalliberale Partei, eine Gegnerin der Entfremdung der Bürger, eine Freundin der Milderung der Gegensätze! Wahrlich, so überflüssig die Begründung einer neuen Partei erscheint, so gelegen kommt der Gedanke für Alle, welche des politischen Treibens und Gezänkels satt, sich die Frage ernstlich vorlegen, wohin sie ihre Schritte lenken sollen. In Baden fürwahr ist der Weg klar vorgezeichnet; es ist derselbe den seit vielen Jahren die nationalliberale Partei geht und der so oft schon für unser Großherzogthum zur wirksamen Entfaltung aller nützlichen Kräfte geführt hat. Da gibt es kein Abirren von der Bahn, sie führt zu einem Ziele, und das Ziel heißt: Rührung in der Politik, Förderung der Volkswohlfahrt!

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Febr.

Der Reichstag verwies die Vorlage, betreffend die Prüfung der Rüsse und Verhältnisse der Handfeuerwaffen, nach kurzer Debatte an eine Commission von 19 Mitgliedern und hat sodann in die

Berathung des Stats des Auswärtigen.

Staatssekretär Freiherr v. Marschall erklärt die Zeitungsnotiz über eine durch die Vermittelung eines Agenten erfolgte Anstellung eines Beamten im Auswärtigen Amte für Schwindel. Ministerialdirektor Helwig erklärt, der Auslieferung des aus Leipzig nach Argentinien entflohenen Wintermann könne nichts mehr entgegen. Auf Anfrage, betreffs des Vorgehens der New-Yorker Polizisten gegenüber der Mannschaft des deutschen Schiffes „Elbe“ in dem New-Yorker Hafen, erklärt Staatssekretär Febe v. Marschall, er habe sich deshalb mit der Regierung der Union in Verbindung gesetzt und letztere habe eine energische Unterjuchung zugesagt. Bei den freundschaftlichen Beziehungen beider Regierungen sei eine befriedigende Lösung zu erwarten. Betreffs der Schädigung des Kaufmanns Hoernigsberg durch die Royal Niger-Company erklärt Freiherr v. Marschall, die Company habe nicht nur gegen die Niger-Schiffahrtsakte, sondern auch gegen das Abkommen zwischen England und Deutschland vom Mai 1885 verstoßen. Die englische Regierung habe die Company zwar in einzelnen Fällen rectificirt, die Erhebung der Hölle aber für zulässig erklärt, weil das Königreich Nige unter englischer Schutzherrschaft liege. Die Reichsregierung habe jetzt die Rechtsfrage im Hintergrund gelassen und suche nur eine Entscheidung für Hoernigsberg auszuwirken. Staatssekretär Febe v. Marschall erklärt, auf Anfrage habe England die Vertretung der Deutschen in Chile übernommen.

Es folgt die Berathung des Antrags des Abg. Bamberger (freil.), die Kosten für Erforschung Centralafrika's von 200,000 M. auf den früheren Betrag von 160,000 M. herabzusetzen. Bamberger: Dieser Fonds werde längst nicht mehr für bloß wissenschaftliche Zwecke verwendet, sondern sei in den Dienst den Kolonialpolitik getreten, deshalb müsse man jeder Erhöhung entgegenstehen. Weiter tadelt der Redner die Verleihung von Handelsmonopolen in Westafrika an Hamburger Firmen.

Der Direktor der Kolonialabtheilung Kaiser widerspricht Bamberger; der Fonds werde nur zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet. Von Monopolen sei keine Rede, es handle sich nur darum, Handelsgesellschaften eine Garantie zu geben für die großen Anlagelosten ihrer Faktoreien.

An der weiteren Debatte theilnahmen sich Vollmar (Sozialist), Windthorst und Richter. Letzterer verurtheilt im Einzelnen nachzuweisen, daß ein erheblicher Theil des wissenschaftlichen Fonds zu Kolonial-Expeditionen verwendet werde, umgekehrt könne man auch die Kosten der Emin-Expedition unter der Rubrik „Wissenschaftliches“ bringen, da Emin nebenbei auch wissenschaftlich sammelte. Für wirklich wissenschaftliche Zwecke genügen 160,000 Mark. Thatsächlich sei der Fond eine Subvention einzelner Privatfirmen in Westafrika. Der Verdacht liege nahe, daß trotz der Versicherung der Regierung die Periode des Flaggenhissens noch nicht vorüber sei.

Reichskanzler Caprivi erklärt, daß die Erwerbungen im Hinterlande von Kamerun und Togo noch nicht so weit abgeschlossen seien, um den Besitz dieser Kolonien zu sichern. So lange im Hinterlande Kameruns noch wissenschaftliche Zwecke verfolgt werden können, müsse man die 200,000 M. bewilligen.

Der Antrag der Abg. Richter und Bamberger wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Mittwoch Fortsetzung.

* Der Kaiser

erließ an den Grafen Waldersee folgende Ordre: „Ich vermag Ihrem Abschiedsgesuch vom 10. nicht zu entsprechen. Ihre bisherigen Dienste waren mir zu werthvoll, als daß ich schon jetzt auf dieselben verzichten könnte. Ich habe Sie für den Fall eines Krieges zur Führung einer Armee in Aussicht genommen und erachte es zu diesem Zwecke, da Sie lange Zeit dem Truppendienst entzogen waren, im Interesse der Armee für geboten, Sie zunächst an die Spitze eines Armeekorps zu stellen, wo Sie Ihre vortrefflichen Führereigenschaften zur Geltung bringen können. Es wird mir sehr schwer, Sie als Chef des Generalstabes zu verlieren. Ich halte mich aber für verpflichtet, meine persönlichen Wünsche den Interessen der Armee unterzuordnen und ernenne Sie daher zum Kommandeur des neunten Armeekorps. In diese Ihre neue Stellung folgt Ihnen mein lebhafter herzlichster Dank für die persönlich stets betheiligte treue Hingebung, wie für die hervorragenden Dienste, welche Sie als Generalstabschef mir und der Armee geleistet haben. Ich gedenke hierbei der trefflichen Unternehmungen, durch welche Sie mich seinerzeit mit den Aufgaben des Generalstabes vertraut gemacht haben, und hebe hervor die energische Durchführung der Organisation des Generalstabes, die umsichtige Heranbildung der Offiziere desselben die zweckmäßigen Vorarbeiten der Verwendung der Truppen im Felde und die noch bei den letzten Wandern besonders hervorgetretenen ausgezeichneten Leistungen in der Anlage großer Truppenübungen. An meinem Geburtstag habe ich Ihnen den Dank für alle Ihre hohen Verdienste durch das Großmiltärkreuz des Hausordens zu erkennen gegeben und wiederhole ihn

jetzt aus vollem Herzen, wo Sie an die Spitze desjenigen Corps treten, welches mir durch die Beziehung zur Heimathspröving der Kaiserin, meiner vielgeliebten Gemahlin, besonders nahe steht. Ich verbinde damit die Ueberzeugung, daß Sie in der neuen Stellung volle Befriedigung finden, und den hohen Erwartungen entsprechen werden, die ich jederzeit an Ihre Begabung, Ihren Eifer und Ihre Pflichttreue zu stellen gewohnt gewesen bin.“

Die Invaliditäts- und Altersversicherung

beginnt, w. gemäß der Uebergangsbestimmungen (§ 157/158) mit der Fürsorge für diejenigen Versicherer, w. Altersrente in Anspruch nehmen können. Es sind dies solche Personen, welche in einem nach dem Gesetz die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis während der Jahre 1888, 1889 und 1890 wenigstens 141 Wochen hindurch und im Jahr 1891 wenigstens vorübergehend gestanden haben.

Im Monate Januar haben bereits 488 Versicherte bei der Versicherungsanstalt Baden ihre Ansprüche auf Altersrente erhoben; es sind bis zum Schlusse des Monats Januar 330 Renten bewilligt, 12 Gesuche abgelehnt, die übrigen 146 Gesuche aber zu weiterer Verhandlung ausgelegt worden.

Die zugewilligten Renten erreichen je nach den 4 Lohnklassen die Höhe von 106 M. 80 Pf., 135 M., 163 M. 20 Pf. oder 191 M. 40 Pf. Die Gesamtsumme berechnet sich für die 330 Renten auf jährlich 44,493 M. 60 Pf., so daß der Durchschnitt einer Rente 134 M. 83 Pf. beträgt. Nach der Geburtszeit der Rentempfinger entziffern sich die bewilligten 330 Renten wie folgt:

Jahrgang	Empfänger	Betrag der Renten M.
1804	1	135.—
1805	1	106.80
1806	1	106.80
1807	2	270.—
1808	3	376.80
1809	5	675.—
1810	8	938.—
1811	9	1,215.—
1812	14	1,720.80
1813	10	1,265.40
1814	10	1,321.80
1815	19	2,450.40
1816	27	3,767.80
1817	33	4,511.40
1818	42	5,641.80
1819	63	8,730.60
1820	77	10,620.60

Von den im Jahre 1891 oak 70. Lebensjahr vollenden- den Versicherten konnten bereits 5 Personen die Renten (Gesammbetrag 618 M. 60 Pf.) erlangen.

An diesen Renten nehmen nach vorläufiger Zusammenstellung alle Theile des Landes mit Ausnahme von 3 Gemeinden Antheil. Die höchste Rentenzahl entfällt auf den Bezirk Korlebrunn mit 21, Strach 20, Buchen und Forstheim je 18, Bruchsal 15, Mannheim 13, Achern und Schwetzingen je 12, Balingen 11, Badstuber und Waldhut je 10 u. s. w.

Die bereits gewährten Renten sind zugut gekommen:

Gemeinde- und Kreisbediensteten	73
Fabrikarbeitern	66
häuslichen Arbeitern und Diensthöten	39
landwirthsch. Arbeitern und Diensthöten	35
forstwirthsch. Arbeitern und Gehilfen	31
gewerblichen Arbeitern	26
Kirchendienern	5
Handlungsgehilfen	2
Sonstige (Loalöhner, Bureau-, Vereins-, Un- fallsbediener, Schreiber)	54

Die Zahl der auf Grund der Uebergangsbestimmungen zu erwartenden Altersrentenelische ist noch nicht abgeschlossen, da jeder Tag neue Gesuche bringt.

Politische Wandlungen.

Der Vorstand des neugebildeten Volks-Vereins für das katholische Deutschland veröffentlicht soeben in der Centrumspreffe einen Aufruf, der zur Bekämpfung der Sozialdemokratie auffordert. Man wird diesen Bestrebungen der Centrumspartei auch im nationalliberalen Lager freundlich gegenüberstehen, weil man auf unserer Seite jede Unterstützung in dem gegen die umstürzenden Pläne der Sozialdemokratie gerichteten Kampfe, den die nationalliberale Partei lange genug fast ganz allein zu führen genöthigt war, gern annimmt. Wir wollen auch glauben, daß die Unterzeichner des Aufrufs es ernst meinen mit ihrer Bekämpfung der Sozialdemokratie, obgleich sowohl der Inhalt, wie einzelne unter dem Aufruf stehende Namen keine völlig ausreichende Gewähr dafür bieten. So findet sich in dem Aufruf zum Beitritt in den Volks-Verein u. A. auch folgende bezeichnende Stelle: „Wenn der deutsche Kaiser im Verein mit den deutschen Fürsten die Bahnen einer Politik verlassen hat, welche mit kühneren polizeilichen Mitteln Ideen bekämpfen wollte, so geschah dies gewiß auch in dem festen Bew-

trauen, daß der christliche Geist im Volke noch stark genug sei, um die für Kirche und Staat gleich verderblichen Ideen in freiem Kampfe zu überwinden." Nun hat aber bekanntlich dieselbe Partei, welche jetzt so stark gegen die „äußeren politischen Mittel“ sich ereifert, nicht geögert, die Politik, welche sich auf diese „Politikmaßregeln“ aufbaute, zu unterstützen und es wäre nicht möglich gewesen, die Dauer des Sozialistengesetzes so oft zu verlängern, wenn sich nicht immer wieder eine genügende Anzahl von Centrumsabgeordneten bereit gefunden hätten, für die Fortdauer des Gesetzes zu stimmen. Es waren aber auch darunter ultramontane Reichstagsabgeordnete, welche sich nicht scheuen, heute ihren Namen unter einen Aufruf zu setzen, der die Anwendung dieser „äußeren politischen Mittel“ als eine völlig verkehrte Politik verurteilt. Wir wollen nicht nachträglich in eine Kritik des Sozialistengesetzes eintreten; die nat.-lib. Partei hat es bewilligt, solange sie die Fortdauer desselben für angebracht hielt, sie hat aber gegen Bestimmungen, mit denen sie sich nicht einverstanden erklären konnte, gestimmt und dadurch das Falllassen des Ausnahmegesetzes mitveranlaßt. Sie scheut aber gewiß vor der Verantwortung für ihre früheren Abstimmungen nicht zurück, während gar Manche der Unterzeichner des Aufrufs, den soeben der Vorstand des neu gegründeten Centrumsvereins erläßt, vor nicht langer Zeit mit Eifer für die Bewilligung derselben „äußeren politischen Mittel“ eingetreten sind, die sie heute als Bestandteile einer angeblich verkehrten Politik verwerfen. Die nationalliberale Partei begrüßt, wie die „Vab. nat.-lib. Corr.“ betont, alle Freunde der Erhaltung der staatlichen Ordnung, aber wie sie mit Offenheit für die Durchführung ihrer Bestrebungen eintritt, so wünscht sie auch, daß andere Parteien in der Aufrechterhaltung politischer Ehrlichkeit die Grundlage alles Gelingens erkennen möchten. Selber läßt der Centrumsaufruf diese Ehrlichkeit an manchen Stellen vermissen und es ist überdies zu befürchten, daß die Sozialdemokratie dem Angriff der Ultramontanen leicht mit dem Hinweis auf die ihr von den Letzteren oft und erfolgreich geleistete Wahlfürsorge begegnen können.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Februar 1891.

• Hofbericht. Gestern Vormittag hörte der Großherzog die Vorträge des Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller und des Geheimrats Dr. Roff. Nachmittags nahm er den Vortrag des Depotschiffs Dr. Freiherren von Babo entgegen. Abends fand ein größerer Empfang bei der Großherzogin statt, welchem auch der Großherzog anwohnte. Der Erbprinz ist gestern früh 8½ Uhr, begleitet von dem Ordnungsoffizier Hauptmann Dürc, nach Berlin abgereist, um sich bei dem Kaiser zu melden und dann das Kommando der 4. Garde-Infanterie-Brigade zu übernehmen. Der Erbprinz wird einige Zeit in Berlin verweilen, bis die Vorbereitungen zur Uebernahme getroffen sind. Derselbe wird sich dann nach Koblenz zu dem der Brigade angehörenden Königin Augusta Garde-Regiment Nr. 4 begeben. Der Zeitpunkt für die Rückkehr des Erbprinzen nach Freiburg steht noch nicht fest.

• Ernennungen. Der Großherzog hat die Postassistenten Wilhelm Geisinger von Weinheim, Karl von der Vohr und Hugo Trau Müller von Weimar, letzteren unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, zu Postsekretären ernannt.

• Ausdehnung des Weltpostvereins. Britisch-Nord-Borneo ist dem Weltpostverein angeschlossen worden. Die Briefsendungen im Verkehr mit dieser britischen Kolonie unterliegen in Deutschland den Vereinsregeln.

• Preisbewerbung bei der königlichen Akademie der Künste zu Berlin. Die Konkurrenz um den Preis der I. Michael-Beer'schen Stiftung für Kolor und Bildhauer scheidet sich in diesem Jahre für Bildhauer bestimmt; die Konkurrenz um den Preis der II. Michael-Beer'schen Stiftung für Bewerber ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses ist für Kolor aller Fächer eröffnet. Ausführliche Programme, welche die Bedingungen der Zulassung zum Wettbewerb enthalten, können u. a. von der Kunstschule in Karlsruhe bezogen werden.

Geuilleton.

— Ein jugendlicher Dieb und Einbrecher ist der zwölftjährige Sohn eines Berliner Kaufmanns. Ein Bruder des hoffnungsvollen Bäckers ist Besitzer eines gut gebenden Kolonial- und Parfumeriegeschäfts, wo sich der Knabe hiezu in den Nachmittagsstunden einfindet, um daselbst kleine Sahneleisungen zu verrichten. Schon seit längerer Zeit hatte aber der Kaufmann die Erfahrung gemacht, daß ihm allmählich geringere, später bedeutendere Beträge aus der Tageskasse fehlten; sein Verdacht fiel auf den Knaben, der aber seine Unschuld behauptete. Am Sonnabend Nachmittag kehrte der Prinzipal von einem Geschäftsausgange gegen 4 Uhr, früher, als er zurückkam, wurde, heim und begab sich sofort nach seinem Privatort. Hier bot sich ihm ein überraschender Anblick; an dem Bult, wo er sein Geld aufbewahrt, stand sein klügerer Bruder, der den verschlossenen Behälter „ausgerückt“ mit einem Stemmeisen erbrochen und daraus eine Rolle 10-Markstücke entwendet hatte. Der ins Verbet genommene Verbrecher gestand ein, daß er auch der Dieb sei, der die Rabatte schon seit längerer Zeit bestohlen. Das Geld habe er in Gemeinschaft mit Altersgenossen vertheilt.

— Eine verkehrte Reise hat eine in Steintin wohnhafte Frau gemacht. Am 17. d. M. findet in Berlin in einer Diebstahlklage Termin statt, und in dieser Sache sollte die Frau in Steintin kommissarisch vernommen werden. Sie erhielt zu dieser Vernehmung eine Vorladung und zeigte hiezu ihrem Rechtsanwalt, der ihr riet, noch gestern nach Berlin zu fahren, damit sie ihren Termin nicht etwa veräume. Die Frau meldete sich nun zu der bestimmten Stunde in Berlin und zeigte ihre Vorladung vor, aus welcher natürlich augenblicklich zu ersehen war, daß die Frau nicht nach Berlin, sondern in Steintin selbst vorgelesen war, und daß sie die Reise unternommen hatte, um dort — ihren Termin zu versäumen.

— Windthorst als „chinesischer Götze.“ D... in Bremen erscheinenden kirchlichen Blatt „Der Evangelist“ sandte Prediger Würgung folgende Mitteilung: „Rein Sohn Emil schreibt in einem seiner letzten Briefe aus Amoy in China: Western brachten Dr. West und ich die christliche Stobt auf der gegenüberliegenden Insel. Auf unseren Wanderungen in den Todtenbergen erblickten wir eine kleine Felsenspitze, den Felsen Genien geweiht. Ich trat näher und sah daselbst unter einer ganzen Anzahl kleiner Götzen... nun, was glaubt Ihr wohl? ... eine alte zerbrochene Statue

• Der Winter ist nicht ohne Einfluß auf die Ganaart der Menschen. Im Winter laufen wir immer Gefahr, anders zu gehen, als wir es sonst gewohnt sind. Man hat einmal versucht, den Charakter eines Menschen aus seiner Ganaart zu bestimmen. Sage mir, wie du gehst, und ich sage dir, wer du bist! Im allgemeinen wird man ja aus der Ganaart eines Menschen gewisse Charakterzüge ableiten können. Wir sprechen z. B. von „breitwüdrigen“ Menschen, von „Leistrettern“, und verbinden damit ganz bestimmte Charaktereigenschaften. Aber der Winter hat es darauf angelegt, uns allesamt zu Leistrettern zu machen. Seit jenem er uns ungeheure Schneemassen auf die Erde, und um nicht auf den Straßen ausgleiten zu müssen, fangen wir an, anstatt um so fester aufzutreten und dadurch die Gänge zu bestigen, unsicher zu gehen und zu tänzeln, um dann um so sicherer hinzupurseln. Dann aber broden uns die Pferdebahnen die rote Suppe ein, um die Gänge rein zu halten, dazu löst der Thau den Schnee auf, besonders auf den Straßendämmen, wo der Wagenverkehr zu dieser Auslösung beiträgt, und die Folge davon ist, daß wir beim Uebergang über die Straßendämme wieder herumtänzeln, als ob wir auf Eiern gingen. Auf den Fußspitzen werden die weitesten Straßendämme überschritten, nur um ja nicht die Garberobe zu beschmutzen. Natürlich trägt auch hierbei wieder die Unsicherheit der dadurch erzielten Ganaart dazu bei, daß das Resultat das gerade entgegengesetzte ist. Je unsicherer wir gehen, desto mehr nehmen wir den Straßeneislaufen ihre Arbeit ab. Endlich aber sorgt das geistliche Leben für die Veränderung unserer Ganaart. Der typisch belegte Salon, der uns zum Feste aufnimmt, macht uns ebenso zu Leistrettern, wie der Tanzsaal, durch den wir in leichten Tanzschritten dahinraufen. Man kann sich also in der That im Winter eine völlig andere Ganaart angewöhnen, und wenn nicht der Sommer wieder käme mit seinen Wanderungen durch Thal und Flur und seinen Vergnügungen, wie würden allesamt zu Leistrettern.

• Errichtung von Straßenübergängen. Zu dieser Angelegenheit wird uns geschrieben:

„In Ihrem geschätzten Blatte wurde schon mehrmals auf in unserer Stadt herrschende Mißstände hinwiesen, die auch meistens auf diese Artregung hin abgeleitet wurden, weshalb auch ich mir erlaube, Ihre Güte in Anspruch zu nehmen. Bei fast allen ungepflasterten Straßen sind in angemessener Entfernung gepflasterte Straßenübergänge errichtet worden. Die so stark frequentierte Straße vom Schloß bis zur Rheinbrücke entbehrt jedoch vollständig eines solchen. In Folge des großen Fußverkehrs ist aber die Straße von der Rheinbrücke bis zum Schloß besonders bei Thau- und Regenwetter für Damen absolut unpassierbar und kann man oft genug sehen, wie die Passantinnen unterirdisch, um einen geeigneten Platz zur Ueberschreitung der Straße zu finden; aber überall, wohin das Auge blickt, zeigt sich demselben nur tiefer Schlamm. Den Vätern der Stadt würde der Dank vieler, besonders derjenigen der Damen, die nicht in der angenehmen Lage sind, Equipagen zu besitzen, zu Theil werden, wenn sie diesem Mißstande abhelfen und daselbst einige Straßenübergänge errichten lassen würde.“ Wir können uns dieser Bitte nur vollinhaltlich anschließen. Die Errichtung von Straßenübergängen auf der von der Rheinbrücke nach dem Schloßgarten führenden Straße ist mindestens ebenso notwendig, wie die Errichtung von solchen Uebergängen vor dem Hauptbahnhof. Bekanntlich ist vom Stadtrat die Errichtung einer Anzahl von Straßenübergängen auf mehreren ungepflasterten Straßen in Aussicht genommen und hat der Bürgerausschuß die Mittel hierzu bewilligt. Hoffentlich hat man in maßgebenden Kreisen hierbei die von der Rheinbrücke nach dem Schloß führende Straße schon mit Berücksichtigung gezogen.

• Bestrebungen zur Förderung der gewerblichen Lehrlingsausbildung. Als man vor etwa 10 Jahren den Anfang mit Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten machte, da hörte man selbst in Kreisen, welche sonst derartigen Bestrebungen wohlwollend gegenüberstehen, mancherlei Bedenken und Befürchtungen äußern; keineswegs war man aber geneigt, zu welchem wichtigen Faktor der gewerblichen Lehrlingsausbildung solche Ausstellungen gehören. Der Gewerbeverband, so sagte man, sei in seiner Gesamtheit zu gleichgültig, um den Weg der Selbsthilfe auf diesem Gebiete erfolgreich zu betreten und den Lehrlingen solche an Intelligenz und Sreieiamkeit, um den Geist der Zeit zu erfassen und den heutigen Anforderungen Genüge zu leisten. Gewiß ist es richtig, daß viele Lehrlinge es mit ihrer theoretischen und praktischen Ausbildung nicht sehr ernst nehmen, daß die Art ihrer Pflichterfüllung vieles zu wünschen übrig läßt. Manchen fehlt es an dem richtigen Verständnis für das, was ihnen Noth thut, anderen fehlt es an Energie, um alle Kräfte für die Erreichung eines bestimmten Zieles einzusetzen, und wieder anderen mangelt beides. Aber es gibt doch auch viele — und die Erlebung der letzten Jahre hat dies vollumfänglich bestätigt —, welche Intelligenz mit Strebsamkeit verbinden und welche auch die gebotene Gelegenheit zur Weiterbildung benützen und durch gute und ergebene selbstgefertigte Arbeiten die Beweise liefern, daß auch unter den heutigen Verhältnissen in guten Werkstätten tüchtige Be-

aus Wip, in welcher ich sofort Dr. Windthorst, das Haupt der Centrumpartei im Reichstage, erkannte. Diese Figur im Frack, die rechte Hand unter den Rock auf der Brust untergeschoben, heider Hüfte verlastigt, an die Rückwand des Altars gelehnt, mitten unter den Buddha-artigen Statuetten in ihrer irdigen Würde! Wie diese Statuette hierhergekommen ist, kann ich freilich nicht sagen, aber es ist möglich, daß ein Europäer sie als zerbrochen weggenommen und ein altes abergläubiger Chinese das vermeintliche Götzenbild an diesem Orte untergebracht hat.

— Am Firmament des Vereinslebens ist ein neuer röhlich glimmernder Stern aufgegangen. In der bekannten „amerikanischen“ Residenzstadt Dresden hat sich nämlich, einem tiefgeföhnten Bedürfnisse zu entsprechen, ein „Verein rother Rosen“ gebildet, dessen Wirken Gesehäfts- und Wohlthätigkeitszwecken gewidmet sein soll. Diefem Verein war auch bereits das hohe Glück der Mutterreuden beschieden, indem dieser Tage in Halle a. S. ein Tochterverein das Licht der Welt erblickte, welchem als Patengesehnt eine „Vereinsstube“ versprochen ist und der die Dresdener Ueberlieferungen getreu weiter pflegen will. Leider ist in den Sitzungen die Schlichtung der naheliegenden Streitfrage überhoben worden, ob ein Mitglied, wenn seine Rose in Folge „fortgeschritten“ Lebenswandels blaß wird, dem Schicksal der Ausstößung anheimfällt oder nicht. Der Jahresbeitrag ist „pro Rose“ auf eine Mark festgelegt.

—arme Leute! Nicht am wenigsten hat in Paris während des langanhaltenden Frostes der einst so viel besungene Lumpensammler gelitten. Die schönen Zeiten sind vorüber, wo er in der berühmten Rue Roufflard ein schlaffenländisches Dasein führte, heute trifft man ihn nur noch draußen, ganz draußen, zwischen Levallois-Perret und Saint-Ouen. Seine Tageseinnahme übersteigt nicht 150 Franken, und wenn er seine Wochenmiete (250—3 Franken) nicht bezahlt, so plündert ihn zwar sein Wirth nicht, weil das allein vorhandene Möbel, das Bett, nicht verpfändet werden darf, aber er hebt ihm Thüren und Fenster aus, und der Frost übernimmt die Rolle des Cherrubs. Und die Unglücklichen werden obdachlos. In den letzten Monaten waren Sanger und Sied entsehrlicher geworden als je und führten einen erfindungsreichen Kopf in der Nähe von Anderville zu Entdeckung eines für einen Lumpensammler ganz neuen Erwerbszweiges; die Pferdeklächterei, zu welcher der sich im Wirthshaus versetzende und dasir wirklich zu hart bestrafte Pferdebesitzer das Material zu liefern hat. Im Nu hat der

linge und Arbeiter herangezogen werden können. Freilich dürfen die Leiter derartiger Unternehmungen es nicht an den nöthigen Anregungen fehlen und sich nicht durch anfängliche Mißerfolge entmutigen lassen, vielmehr müssen dieselben den in Frage kommenden jungen Leuten recht klar und anschaulich zeigen, wie wichtig eine fleißig angewendete Lehrgang für ihr späteres Fortkommen ist. Erst dann haben wir ein Recht, einen jungen Menschen wegen Verläumdung einer Pflicht anzuklagen, wenn ihm Gelegenheit zu deren Erfüllung gegeben ist und er dieselbe trotzdem verabsäumt. Die Erfolge, welche der Gewerbe- und Industrieverein Mannheim mit diesen Ausstellungen erzielt hat, sind bekannt. In unter Erinnerung steht noch der schöne Verkauf, den die Vab. Landesausstellung im Jahre 1889 dahier genommen hat. Auch im letzten Jahre war Mannheim bei der Landesausstellung in Karlsruhe sowohl quantitativ als qualitativ recht gut vertreten und es steht nach den bisherigen Anmeldungen zu erwarten, daß auch zur diesjährigen Ausstellung, welche in der schönen Reichsstadt Freiburg abgehalten wird, hiesige Aussteller ein starkes Kontingent stellen dürfen. Daß der hiesige Gewerbe- und Industrieverein auch bezüglich der Förderung der Lehrlingsausbildung seine Aufgabe richtig erfüllt, beweisen u. A. die zahlreiche einkaufenden Anfragen auswärtiger Vereine, welche sich dahier Rath erbolen. In neuerer Zeit hat nun der genannte Verein ein weiteres Gebiet, welches der Fürsorge für die heranwachsende gewerbliche Jugend gewidmet ist, in den Kreis seiner Thätigkeit gezogen. Es wurde nämlich die Einrichtung getroffen, daß fleißige und strebame Lehrlinge die Vereinsbibliothek in geeigneter Weise benützen können. Auch dürfte sich eine Einweisung derselben in unser staatliches und wirtschaftliches Leben, also eine Unterweisung in Gesehäfts- und Verwaltungskunde, sowie in Volkswirtschaftslehre sehr empfehlen. Ganz besonders auch werden den jungen Leuten die Lebensbeschreibungen der besten Männer der vaterländischen Arbeit zugänglich gemacht werden müssen. Ferner ist denselben die Wichtigkeit eines jeden Gliedes in der Kette unserer staatlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen zu zeigen und wahrer Stolz und wahre Freude für ihren Beruf ist gleichzeitig mit dem G-fühle zu entwickeln, daß auch der kleinste Mann an seinem Blage ein Ehrenmann sein kann und daß jeder Unbescheidene, der mehr verlangt, als er zu geben vermag, sich auf einem gefährlichen Abwege befindet. Schon den Lehrlingen ist die Nothwendigkeit aller Arbeit, von der untersten Handarbeit bis zur höchsten Geistesarbeit und die Nothwendigkeit der Verschiedenheit der Arbeits- und Arbeiterverhältnisse in einem großen Gemeinwesen vorzuführen. Bei jeder Gelegenheit und mit allen erziehbildenden Mitteln ist darauf hinzuwirken, daß in jedem Lehrling der goldene Spuch in Fleisch und Blut übergeht: „Arbeit ist des Bürgers Bier, Segen ist der Mühe Preis.“

• Lieferung Koch'scher Lymbe für das Großherzogthum Baden. Um den Anfang festzustellen, in welchem die Vermittlung des kaiserlichen Gesundheitsamtes am fortlaufende Lieferung von Koch'scher Lymbe für die Kliniken und öffentlichen Krankenanstalten unseres Großherzogthums in Anspruch zu nehmen sein wird, hat das Ministerium des Innern die Groß-Bezirksärzte veranlaßt, zu berichten, ob und welche in ihren Bezirken befindlichen Krankenanstalten (Gemeinde- und Stiftungsspitäler) zu dauernder Aufnahme und Behandlung von tuberkulösen Erkrankten sich eignen und welche dieser Anstalten gewillt sind, die zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Tuberkulösen nöthigen Einrichtungen zu treffen, wobei die Zahl der zur Aufnahme von Tuberkulösen für jede einzelne Anstalt in Aussicht genommenen Betten genau anzugeben ist. Die betreffenden ärztlichen Vordräge haben dann dem Ministerium von Zeit zu Zeit auf dessen Einfordern eingehende wissenschaftliche Berichte über die Ergebnisse ihrer Lymbe u. des bei eingeschlagenen Heilverfahrens vorzulegen. Gewünscht bzw. verlangt wird von solchen Anstalten, daß in Anbetracht der durchaus unbedenklichen, in manchen Fällen nicht ungeschätzlichen Erreichungen, welche sich bei Anwendung des Koch'schen Verfahrens einstellen lassen, ärztliche Hilfe ohne Verzögerung zur Verfügung steht und nebstdem ein gut geschultes Personal in genügender Anzahl vorhanden ist; ferner, daß geeignete Lokalitäten in hinreichendem Umfange zur Verfügung stehen, um nöthigenfalls, d. h. bei Ausdehnung der Behandlung auf Lungentuberkulose eine genügende Isolirung in besonderen Zimmern zu ermöglichen, sowie, daß die fraglichen Krankenhäuser mit geeigneten Desinfektions-Einrichtungen und einem guten Mikroskop versehen sind. Bekanntlich wird die Lungentuberkulose (Lungenchwindsucht) heutzutage, entgegen der früher fast ausschließlich angenommenen Erbschleifeletheorie, welche von Koch gänzlich verworfen wird, zu den sehr ansteckenden Krankheiten gerechnet. Bei den betreffenden Ärzten wird vorausgesetzt: genaue Kenntniss des Verfahrens und der Dosirung des Stoffes, Fähigkeit, die Tuberkelbazillen (im Auswurf der Lungenchwindsüchtigen) nachzuweisen, beziehentlich Kenntniss des Mikroskops und seines Gebrauches. Gleichzeitig wie auch später sollen die Bezirksärzte dem Ministerium Anzeige erlassen, falls praktische Verge in der Privatpraxis oder ambulatorisch in

Lumpensammler das erbeutete Pferd abgeschlachtet, zerlegt, unter die guten Freunde vertheilt; der Wagen, den es zog, verschwand im Bestungsgraben der Pariser Umwallung und Niemand weiß nachher, wo Rok und Wagen und Geschirr geblieben sind. Hugues le Roux berichtet von einem Fall, wo man einem unglücklichen Wundarmen halb aus Mitleid, halb aus Bosheit die Bonillon seines eigenen, von ihm vergeblich gesuchten Pferdes vorlegte.

— Ueber einen fürchterlichen, geradezu einzig dastehenden Fall von religiösem Wahn hat ein römischer Korrespondent: In einer der letzten Nächte brach plötzlich bei der ganzen Familie des Bauern Volaria Calabri zu Mes-soluis (Stalieu), bestehend aus Vater, Mutter, drei Söhnen und zwei Töchtern, gleichzeitig der religiöse Wahn ein. Die ganze Familie stürzte bei Nacht, Nebel und Schneesturm nackt ins Freie und fing dort an zu toben und sich gegenständig zu zerföhnen. Mit unerhörten Anstrengungen gelang es den entsetzten Nachbarn, die meisten der Unglücklichen zu fesseln; doch konnten sie nicht hindern, daß die bildschöne vierzehnjährige Tochter Lucia sich mit einer Holzkeule auf ihren Bruder Biagio warf, ihn niederzuschlug, sich dann über die Leiche hüßte und ihr, wie ein wildes Thier, mit den fähnen Augen und andere Advertheile austrug, um, wie sie rief: „die bösen Geister aus ihrem Bruder auszuwerfen“. Die entsehrliche Tragödie hat nicht nur bei dem großen Publikum, sondern insbesondere bei den Fremdländern Italiens ungeheures Aufsehen hervorgerufen. — Die Bahnhöfe wurden alldann in das Irrenhaus nach Palermo gebracht.

— Die Ausfuhr von heirathsfähigen Amerikanerinnen für den Londoner Heirathsmarkt ist laut „Truth“ der Zweck einer neugegründeten Chicagoer Gesellschaft. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, was für junge Damen begehrt sind. Die Mutter, welche das junge Mädchen begleitet, muß angenehm aussehen, ein bedenkendes Embonpoint und frische Gesichtsfarbe besitzen. Der Vater muß dem Trunk ergeben und in irgend einem Uhl für Trunkensolde in einem entlegenen Staat untergebracht sein, so daß sein Erscheinen in England nicht zu befürchten steht. Von der jungen Dame selbst wird verlangt, daß sie schlank und hüßlich und mit einem Kiss ausgehattet ist, das von Willenskraft zeugt. Natürlich muß sie auch Geld haben.

— Das erste Mittagessen. „Bist Du jetzt schon satt, Mädchen?“ — „Satt nun eigentlich nicht, aber — mäh vom Raue.“

größeren Umfang mit der Anwendung des Kochschen Deil-

Das Rheineis ist jetzt auch von Schierstein ab bis

Die hiesigen zwei Volksbrausebäder wurden im

Gründung eines Eisenbahntarifreformvereins.

Ein fahres Jagdergebnis. Wie wir von befreundeter

Von einem fatalen Missgeschick wurde ein junger

Durch übermäßigen Tabakgenuss hat sich ein

Sechstodes. Vor einer Wirtshaus in J 7 geriethen

Wuthmaßliches Wetter am Donnerstag, 5. Febr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mann-

Table with 5 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, etc.

W O Windstärke: 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Herr Bürgermeister Constantin Koppel-Radoszelli hat, wie die 'Babische national-liberale Correspondenz'

Karlbrude, 2. Febr. Der Grund zu dem Selbst-

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weigenthurn.

68 (Fortsetzung) Zwangloses Kapitel.

Bewunderung ist nicht Liebe.

Gefährder und Gäste in Hofened waren eines Tages

Dugo trat nach einer Weile ebenfalls an das Regal,

Aus der Bedenksamkeit, welche er seinen Worten zu

Ich muß Dich sprechen; kommst Du nach elf Uhr

Wie bedacht er ist; es fehlt sogar die Unterschrift;

Wie waren Alice die Stunden langsamer dahingeflossen;

Streitwerth von 20,000 M. verloren hat. Jedoch laufen

Konstanz, 2. Febr. Am letzten Sonntag Abend ist es

Kleine Mittheilungen. In Dietlingen brannten

3 Ludwigsbafen, 2. Febr. In der Nacht vom Sontag

Albersweiler, 2. Febr. In dem Steinbruche des

Deibesseim, 3. Febr. Der Abköhler der 1899er

Landstuhl, 3. Febr. In Hauptstuhl kam der Bauer-

Worms, 3. Febr. Gestern wurde in der Aula des

Kleine Mittheilungen. In Landau verlor

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Gerichtszeitung.

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Manheim, 3. Febr. (Straßammer II.) Vor-

Vertreter der Groß-Staatsbehörde Herr Staatsanwalt

1) Der 17 Jahre alte, schon bestrafte Ausläufer Theodor

2) Im November v. J. hat die 41 Jahre alte

3) Wegen 'Nöthigung' erhält der

4) Wegen 'Nöthigung' erhält der

5) Der Barbier Leonhard Herbold von hier wollte am

6) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

7) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

8) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

9) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

10) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

11) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

12) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

13) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

14) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

15) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

16) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

17) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

18) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

19) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

20) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

21) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

22) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

23) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

24) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

25) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

26) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

27) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

28) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

29) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

30) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

31) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

32) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

33) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

34) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

35) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

36) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

37) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

38) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

39) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

40) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

41) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

42) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

43) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

44) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

45) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

46) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

47) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

48) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

49) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

50) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

51) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

52) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

53) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

54) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

55) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

56) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

57) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

58) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

59) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

60) Die Verurtheilung der Angeklagten fungirte Rechts-

bestehend verübt. Gegen Abend schloß es an der Hausthüre...

Stettin, 3. Febr. Der Buchhalter Wädle von der Portlandementfabrik ist unter Hinterlassung eines...

Wien, 2. Febr. In einem Gasthause auf der Wieden verlor ein Liebespaar Samstag Abends seinem Dasein...

Paris, 3. Febr. Cyprien, der Mörder des Gerichtsvolksherrn Duffe, ist heute Morgen um 7 Uhr hingerichtet worden.

Kalkutta, 30. Jan. Dem Kalkuttaner Pioneer zufolge war die jüngste schwere Erkrankung des Emirs von Afghanistan dadurch veranlaßt, daß die eingeborenen Ärzte ihm während eines heftigen Wichtankalles so viel Blut abgaben, daß er fast vor Erschöpfung gestorben wäre.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Als der Großvater die Großmutter nahm, galt Kogebue als der Klassiker der Humoristen; man wagte es zu jener Zeit kaum eine eigene Meinung zu bekennen, und überließ das Denken oberunterthänig den Herren, denen Gott ein Amt und somit auch den Verstand, es auszuüben, verliehen hatte.

Der rührigen Thätigkeit des Vorstandes ist es gelüht Proj. Ed. Weizner's neuestes Werk, 'Kalkutta' betitelt, für eine glückliche Ausstellung im Kunstverein zu erlangen.

Kunstverein. Der rührigen Thätigkeit des Vorstandes ist es gelüht Proj. Ed. Weizner's neuestes Werk, 'Kalkutta' betitelt, für eine glückliche Ausstellung im Kunstverein zu erlangen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 3. Febr. Dem Reichstag ging heute der gestern eingegangene Bericht des Reichskommissars Majors Wismann vom 9. Januar zu, worin der Reichskommissar darauf hinweist, daß mehrfach die Situation für einzelne Theile der Emin-Expedition höchst kritisch war und Besorgniß über derartig gemagte Unternehmungen ausgesprochen wird.

Berlin, 3. Febr. Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht die Cabinetordre an General v. Lezseinski, durch welche der Kaiser mit herzlichem Verbauern dessen Abschiedsgesuch annimmt.

Breslau, 3. Febr. Nach Mittheilung des Oberpräsidenten in die Canalisirung der oberen Oder arhöhet.

Lübeck, 3. Febr. Der 'Lübeck'sche Anzeiger' meldet aus Berlin: Wie verlautet, werde Minister Raybach seinem demnächstigen Urlaubsgesuche kein Abschiedsgesuch folgen lassen.

Köln, 3. Febr. Wegen Güteranhäufung auf ihren Unten verweigert die Niederländische Staatsbahn die Annahme von Gütern über Em-

merich. Die bereits angenommenen oder unterwegs befindlichen Stückgüter und Wagenladungen über genannte Strecke werden zurückgehalten. — Die Rheinschiffahrt zwischen Köln und Duisburg ist wieder eröffnet.

München, 3. Febr. Die Kaiserin von Oesterreich traf heute um 3 1/2 Uhr Nachmittags inognito mit Extrazug hier ein und blieb im Hotel 'Zu den vier Jahreszeiten' ab. — Die Kronprinzessin-Witwe Stefanie kehrte mit dem Orientexpresszug nach Wien zurück.

Nürnberg, 3. Febr. Die im hiesigen Viehhof bislang bestehende Rindviehsperre ist aufgehoben worden.

Paris, 3. Febr. Lebhaftes Befremden erregt hier ein Artikel des 'Siecle', dessen enge Beziehungen zum kaiserlichen Hofe bekannt sind. Derselbe trägt die Ueberschrift: 'Crispi est la guerre!' und behauptet, daß Crispi die Absicht gehabt habe, am vorigen Samstag seine Stellung dadurch zu retten, daß er der Kammer zur Befehung von Tripolis rief.

Paris, 3. Febr. Der wegen Spionage verhaftete Belgier Theigen gestand laut 'Frankfurter Zeitung' vor dem Untersuchungsrichter Couturier, daß er an die deutsche Regierung Berichte über den französischen Effectivstand geliefert und Pläne ausgenommen habe.

Paris, 3. Febr. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit dem Budget für 1892 und hat beschlossen, daß die Durchführung der neuen Wege und die Realisirung der der Kammer gegenüber übernommenen Verbindlichkeiten eine Mehrausgabe von 28 Mill. Frs. erfordern werden.

Paris, 3. Febr. Der Finanzminister leit den Budgetentwurf vor, der an die Budgetcommission vermiert wird. Die Verhandlung über den Gesetzentwurf, betreffend die Frauen- und Kinderarbeit, wird fortgesetzt.

Rom, 3. Febr. Der König hatte heute nach seiner Unterredung mit Zanardelli seine weitere Konferenz in Betreff der Ministerliste. Die 'Agenzia Stefani' erklärt jedoch, der König habe noch keine Entscheidung gefaßt.

Oporto, 3. Febr. Sergeanten von der Befehung der auf der hiesigen Rdebe vor Anker liegenden Korvette 'Sagres' versuchten am 31. Januar früh die Schiffsbefehung aufzuwiegen, wurden jedoch sofort verhaftet.

London, 3. Febr. Im Unterhause wurde heute die Einsetzung einer Untersuchungskommission beantragt, betreffend die Magazingewehre, welche der Antragsteller als mangelhaft, gefährlich und kostspielig bezeichnete.

Christiania, 3. Febr. Das Storting wurde Mittags vom König durch eine Thronrede eröffnet, worin Gelegenheitsworte, betreffend die Abänderung des Zolltarifs und die Volksschullehrer-Pensionsfrage, ein neues Secarieg und ein Entwurf, betreffend die Fabrikinspektoren, angekündigt wurden.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Reichsbank. Die Reichsbank hat den Diskont für Wechselkäufe von 4 pCt. auf 3 pCt. herabgesetzt. — Mannheimer Effectenbörse vom 3. Februar. Von der Börse ist heute folgendes zu berichten: Preussische Bank-Aktien 122.50 bes. Chem. Fabrik Goldenberg 102 G. Svererer Ziegelwerke 125 P.

Table with columns: Courblatt der Mannheimer Börse vom 3. Febr., Aktien, and various stock prices.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Nach der gestern nachdrücklich eingetretenen und im Abendverkehr fortgesetzten Courabwärtigung machten sich heute wieder weitere Dispositionen geltend, welche auf den meisten Gebieten zu einer Befestigung der Course führten.

Table with columns: Effecten-Societät, and various financial data.

Mannheimer Festgeldmarkt vom 3. Febr. Es wurden beigestrichen und wurden verkauft per 100 Rthl. Schatzscheine zu Markt: 28 Rthl. I. Conto I. 1. 100, II. Conto II. 100, III. Conto III. 100, IV. Conto IV. 100.

Table with columns: Amerik., Producten-Märkte, and various market data.

Table with columns: Geld-Courten, and various exchange rates.

Die Paketten der 'Kaiser Friedrich-Luette', welche sich bereits allseiner Beliebtheit erfreuen, sollten in keinem Haushalt fehlen.

Brauer-Akademie zu Worms. Programme für den nächsten Course zu erhalten durch die Direction.

Tanz-Lehranstalt Linner. Sonntag, den 8. Februar im Saalbau.

Maskenkränzchen. Karten für Einzuziehende können bei mir täglich in A 2, 2 in Empfang genommen werden.

Advertisement for Café Dunkel, featuring a logo and text: 'Ausschank von hochfeinem Münchener Bürgerbräu. Reine Weine. Bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement 80 Pfa. Restauration à la carte. 1730 Hochachtungsvoll Emil Anna.'

Stellen suchen

Stellen suchen

Expedition. Kundiger Fachmann sucht als Expedient, Acquisiteur oder Correspondent Stellung...

Vacht-fabrikgebäude. Es wird ein Fabrikgebäude mit od. ohne Dampftrakt...

Gesucht per 1. Juni event. früher eine Wohnung von 8 bis 9 Zimmern und Küche...

Magazine D2, 11 1 gr. Keller auf gleich od. später zu v. 1761

Läden C 1, 5 mit Wohnung zu vermieten. 961

Läden C 4, 17 ein geräumiges Comptoir mit Telefon-Anschluss...

H 3, 7 Baden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 1781

Häbischer Laden mit 2 Vorfenstern, mit od. ohne Wohnung per 1. April zu vermieten.

Villa in Schweningen enthaltend 8 größere und 2 kleinere Zimmer...

Zu vermieten A 3, 6 Schillerpl., Parterrewohnung, zu vermieten. 81944

B 5, 2 2. Stock mit Gas- u. Wasserlsg. bis 1. Mai zu verm. 1926

B 6, 21 ist der 2. Stock, bestehend aus 7 schönen Zimmern...

B 4, 14 3. St. 3 R. 1 Küche im 3. St. u. v. 1931

B 6, 6 3. St. 6 Z., Balkon u. Küche, bis April zu verm. 1942

B 7, 4 Parterre, 6 Zimmer u. Küche, bis April zu verm. 1169

B 7, 16 der 3. Stock, 9 Zimmer m. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, zu vermieten. 84804

C 1, 3 Breitestr., 3. Stock, schöne große Wohnung, 10 Zimmer, Küche u. Zubehör...

C 3, 3 Parterre-Parloir, 2 Zimmer u. ein Saalzimmer zu verm. 1920

C 3, 12 14 ob. 8 leere Zim. am ein- gängen bill. Sof. zu v. 1240

C 8, 1 der 3. Stock mit 1-8 Zimmer dazu, per August u. Küche, auf 1. Juni oder früher zu vermieten. 1626

D 1, 12 3. St. 3 Z., Küche, nebst Zug. u. v. 1926

D 2, 11 4. St. neu hergericht., 2 oder 3 Zim. m. Küche, Speis., Keller zu vermieten. 1760

D 7, 21 1-3 Z., Küche, Wasserlsg. u. v. 1210

D 8, 7 Rheinstr., eleg. 2 Zim. u. Küche, in 2. Stock, zu verm. 1210

E 8, 8 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche per 1. März, aber früher zu verm. 2105

F 2, 12 3. St. 3 Zim., Küche u. Bad, in d. Mitte, per 1. v. 1926

F 4, 10 2. Stock zu vermieten. 2116

K 2, 13 Ringstr., 2 Wohn- zimmer u. 3. Stock, je 4 Zimmer u. Küche, Parterre- wohnung, 3 Zim. u. Küche per 1. April billig zu verm. 865

K 3, 4 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche, bis April zu verm. 395

K 3, 11a Ringstr., 4. St., 6 Zimmer u. Küche, bis April zu verm. 1752

K 3, 15 2. St., leeres od. möbl. Zim. zu verm. 2118

K 4, 8 1 abgeth. 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitg. u. Zubeh. preiswürdig zu verm. 1081

K 4, 12 abgeth. Parterre, 3 Zim., Küche u. Küche, Gas- u. Wasserlsg., bis 1. April oder früher zu verm. 380

L 2, 4 im Hof, 2 leere Parterre- zimmer, 3. v. 796

L 4, 5 Wohnung, 2 Z., Küche, u. v. 2120

L 6, 9 2. Stock, 3 Zim. u. Küche u. Zubeh. zu vermieten. 91224

L 8, 7 Bismarckstr., 2. Stock, 5 Zim., Küche, Speis. u. Nagelkammer zc. z. v. 543

L 10, 7b 2. St., 1 Treppe hoch, zu vermieten. 182

L 12, 9b 2. St., 5 Zim. u. Küche u. Zubeh. zu vermieten. 993

L 14, 5a 4. St., 5 Zimmer u. Küche u. v. 92764

L 14, 13, Bismarckstr. Elegante Beletage, 7 Zim., Bad- zimmer, Speisekammer nebst Zubeh. per 1. April zu vermieten. 1674

L 16, 5 Kaiserling ist ein Teil des 2. Stockes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speis. u. Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1808

U 2, 2 am freien Platz der Friedrichs-Schule, schöne, abgeth. Wohnung, 3-4 Zim., Kammer, Küche u. Zubeh. u. v. 1288

U 4, 9 1 Zim. u. Küche mit Zubehör, z. v. 1288

U 6, 24 2 Zim. und Küche u. v. 1759

U 6, 27 2 Zim. u. Küche u. v. 964

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeth. Wohnung, sofort bezugsbar zu v. Näheres parterre. 88214

Z 9, 49 Lindenstr., 1 Zim. u. Küche, u. v. 1768

Z 2, 20 n. Stadt, 2 Zim., Küche u. v. 964

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasser- leitung zu verm. 80204

H 8, 38 2. St., möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) zu verm. 183 2. St. 1927

H 9, 14 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 1761

K 3, 11f 3. St., gegenüb. d. 1. möbl. Zimmer mit Pension an 1 Herrn zu vermieten. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. Näheres bei 1091

K 2, 23 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu vermieten. 919

K 3, 13 1 gut möbl., auf die Straße gehendes Parterre-Zimmer mit oder ohne Pension, in gut. Familie, an einen gebild. Herrn zu verm. 774

L 13, 1 2. St., 1-2 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension, an einen gebild. Herrn zu verm. 774

L 14, 5a 4. St., möbl. Zimmer zu verm. 92755

L 17, 1b in der Nähe des Bahnhofs, 1 gut möbl. Zimmer bis Mitte oder Ende Februar zu verm. 1636

M 1, 1 1. Z., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 682

M 3, 4 4. St., 1 möbl. Zim., auf d. Str. geh. Sof. z. v. 1784

M 3, 7 1 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84820

M 4, 2 2. Stock, 1 möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 91132

N 4, 21 1. Stock, 1 möbl. Zim., u. v. 1488

O 4, 6 1. Stock, 1 möbl. Zim., Sof. zu verm. 92690

O 5, 1 2 Zep. rechts, möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 794

Q 4, 22 3. St., möbl. Zimmer zu verm. 681

Lehrling

Lehrling mit guten Schulkenntnissen, unter günstigen Bedingungen für ein Schiffahrts- und Expeditionsgeschäft gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst ab Oster soztl. mit sofortiger Bezahlung gesucht.

Nicht Pastillen sondern Quellsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete natürliche **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz**. Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem Salzgehalt und der Wirkung von **35-40 Schachteln Pastillen**. Künftig in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w.



„Zur Stadt Athen“

Die Eröffnung meiner neuerrichteten **Weinstube** am Sonntag, 1. Februar

„Zur Stadt Athen“



besuche mich ergebenst anzuzeigen
Neckargemünd.
J. F. Menzer.
1916
Deutsche, französische, griechische Weine. Reichhaltige Speisekarte. Vorzüglicher Frühstück-, Mittags- und Abendtisch. — Delicatessen der Saison.
Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich angelegentlich
Der Geschäftsführer: **Jos. Battiany.**
vormals Oberkellner im Kohlhof-Hotel.

D 4, 11 Zur Stadt Athen. D 4, 11.

Wein 1785
Tuch- und Confections-Geschäft
befindet sich während des Umbaus meines Hauses in
E 3, 14 Blumen E 3, 14
(Schwanapothete des Herrn Kommit.)
Georg Fischer.

Zur Ballsaison

empfehle
elegante Oberhemden, Kragen u. Manschetten.
Ball-Cravatten
in besonders reichhaltiger Auswahl.
Ballstrümpfe, Handschuhe, Bänder u. Spitzen
zu sehr billigen Preisen.
Henriette Rahn, G 5, 9.

Masken-Leihanstalt

VON **D. Freitag, Badenb. u. g.**
Verkauf von Maskenartikeln.
Niederlage in Mannheim bei
Th. Girsch, Wwe., E 1, 13.
Große Auswahl in neuen seidnen Domino's.

Maskenleih-Anstalt.

Meine bereits bekannte Maskenleihanstalt, welche mit sehr schönen Masken ausgestattet ist, bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung und theile gleichzeitig mit, daß ich dieselbe mit einer Modistin aus Mainz führen werde. Auch werden alle Masken nach Mannheimer Mode angefertigt und juradgenommen. Maskenhüte werden ebenfalls schön garnirt.
Hochachtungsvoll
Elise Hammel, vorm. Schmitt & Oberlies.
NB. Mein Laden befindet sich **D 4, 11** gegenüber der Landluftsch.

Neu! Praxtisch! Billig!

Mannheimer Universal-Feueranzünder.

Unentbehrlich für jeden Haushalt.
Die Mannheimer Feueranzünder sind viel billiger als die in den Nachbarorten circa 12 Minuten und genügt, um jedes Brennmaterial, als Holz, Kohlen u. s. w. sofort in Brand zu setzen. Jeder Versuch ein Beweis.
Preis pro Pack mit 30 Stück Anzündern nur **10 Pfg.**
Verkaufsstellen befinden sich in Mannheim bei:
Burger, A., S 1, 6. Menge, Ad., N 3, 15.
Dangmann, C., N 3, 12. Müller, Gebr., T 6, 2.
Diez, G., G 2, 8. Müller, Carl, R 3, 10 und
Fischer, G., H 10, 3 und
Z 4, 7.
Danz, G. W., T 4, 14. Odenheimer, S., U 1, 1.
Fischer, W., G 7, 5. Sattler, Aug., Q 7, 5b.
Gebr. Adoff, P 3, 1. Seiler, Franz, Neckarbrücke.
Gund, Ph., D 2, 9. Scherer, A., L 14, 1.
Hammer, J., M 2, 12. Strauß, C., G 8, 5.
Habermeier, G. W., M 5, 12. Schneider, C., Q 4, 20.
Hannstein, W., L 12, 7 1/2. Wöhler, C., C 4, 3.
Paage, Chr., Lindenhofstr. 14. Sigmund, C., Schweningerstr.
Rach, A., P 3, 4. Wegler & Daal, Trautweinstraße.
Rohr, Gebr., F 5, 10 u. Hiltalen. Wöbel, Louis, Neckarbrücke, ZD 1, 12.
Roth, J. Nachf., R 4, 19/20. Burger, Carl, Neckarbrücke, ZE 1, 18.
Rau, G., U 7, 14. Weinbrecht, Franz, Neckarbrücke, ZD 1, 1.
Rieger, F. W., G 4, 10.
Richtenthaler, J., B 5, 10.
Rug, Ph., U 4, 17.

Hauptdepot für Wiederverkäufer:
C. Ermel, Mannheim, Q 5, 24.

Von einem besseren Herrn in sehr guter, fester Stellung werden Verhältnisse halber auf längere Zeit **600 Mark** gegen lohnende Vergütung zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 1802 an die Expedition dieses Blattes. 1802

Anzeige und Empfehlung.

Durch die Pensionierung des Groß-Herrn Gerichtsraths **Locher**, meines langjährigen Prinzipals, habe ich mich entschlossen, ein eigenes

Oeffentliches Geschäfts- und Auskunftsbüreau

im Hause Lit. **M 7 No. 21** (Bahnhofstraße) zu errichten.
Ich empfehle mich daher zur Beforgung von Rechtsgeschäften aller Art, zur Anfertigung von **Vertragsentwürfen**, als: Kaufverträgen (Liegenschaften und Fahrnisse betr.), Pachtverträgen, Leihverträgen, Commissionsverträgen, Faustpachtverträgen, Gesellschaftsverträgen, Eheverträgen, Vergleich u. Abrechnungen, eigenhänd. Testamente u. s. w.
Ich übernehme die Inventur und Theilung von Nachlassmassen bei Vertheilung volljähriger Erben, sowie die Vertretung bei Erbteilungen im In- und Auslande.
Hochachtungsvoll

Hypotheken-Vermittlungs-Geschäft

betreibe ich in bisheriger Weise fort und stehe mit die besten Bankverbindungen zur Seite.
Ebenfalls empfehle ich mich auch zur Vermittlung von **An- u. Verkäufen von Immobilien** aller Art.
Meine langjährige Thätigkeit im Notariat und die dadurch erworbenen Kenntnisse berechtigen mich zu der Versicherung, daß ich alle Aufträge in sachlicher und rechtlicher Hinsicht richtig und gewissenhaft erledigen werde.
Mannheim im Januar 1891.
Hochachtungsvoll
Ernst Weiner,
M 7, 21, (Bahnhofstraße).

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit besuche ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in **Rechts- u. Vermittelungsagent** niedergelassen habe.
Ich empfehle mich zur Beforgung von Rechtsgeschäften aller Art, Vertretungen vor dem Bürgermeisteramt und dem Grobherren-Rath, Anfertigung von Vertragsentwürfen, Vermittlung von An- und Verkäufen von Immobilien, Beforgung von Hypotheken; ich übernehme ferner den Abschluß von Büchern, Aufstellung von Bilanzen zum Zweck der Anrechnung von Arrangements.
Meine jährliche Thätigkeit bei Herrn Rechtsanwalt **Dr. Rosenfeld** in Mannheim berechtigt mich zu der Hoffnung, daß Sie mein Unternehmen durch Ihre Aufträge unterstützen werden und meine in dem obengenannten Geschäfte erworbenen Kenntnisse Ihnen für sorgfältige und gewissenhafteste Ausführung Ihrer geschätzten Aufträge.
Mein Bureau befindet sich bei Herrn Schreinermeister **Georg Götz**, gegenüber dem Badischen Hof in Mannheim; Aufträge können auch in meiner Wohnung, Restauration Stumpf, **L 10, 7a** in Mannheim niedergelegt werden, woselbst solche jeden Abend in Empfang nehme.
Hochachtungsvoll
Friedrich Stumpf,
Rechtsagent.

Prämirt: Silberne Medaille Hygienische Ausstellung Stuttgart 1890.

Pfarrer Kneipp's Kraftsuppenmehl

genau nach spezieller persönlicher Angabe des hochw. Herrn Pfarrers **Kneipp** in Bismarckshausen hergestellt von **G. Zetzer** in Ulm a. D.
NB. Diese Fabrikate wurden laut Attest vom 11. Februar 1890 von **St. Vornum** selbst geprüft und als vorzüglich anerkannt.
Niederlage bei:
M. Heidenreich, am Markt.

Täglich frischen
Berliner Pfannkuchen
Butterbrot, Wiener Krapsen
sowie in Butter gebackene **Chandés**
F 3, 10. G. Hirsch. F 3, 10.

Kanalbau, Hausentwässerungen.

Ph. Fuchs & Priester

B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.

Aufträge nehmen auch entgegen die Herren Installateure
Carl Achilles, M 2, 4. **Wassot & Werner, B 1, 7 1/2.**
Gerh. Barber, N 2, 9 1/2. **Emil Rhein, S 3, 4.** 475
Georg Fliegelcamp, B 4, 9. **Georg Noos, O 4, 16.**
Adam Langhein, P 6, 11. **Carl Wagner, F 5, 4.**
Jos. Leonhard, G 3, 2. **Wander & Bühler, H 7, 22.**

H 3, 8a. Geschäfts-Empfehlung. H 3, 8a.

Hiermit bringe ich mich im Anfertigen von
Herrengarderobe
jeder Art nach Maß u. den neuesten Journalen, sowie bei vorzüglichem Sitz und pünktlicher Ausführung in empfehlende Erinnerung.
NB. Reparaturen werden ebenfalls sorgfältig und prompt ausgeführt u. sehr gest. Aufträgen entgegen.
Hochachtungsvoll
M. Rottermann,
Schnidemeister, H 3, 8a.

Friedr. L. Roesch.

Bringe meine
Milchkur-Anstalt
in empfehlende Erinnerung. 90450
Q 3, 2/3 nächst der Hauptpost.

St. Bad. Hof u. Nationaltheater.

Mittwoch, 38. Vorstellung
den 4. Febr. 1891. im Abonnement A.
Der Trompeter von Säckingen.

Oper in vier Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus Victor v. Schöffels Dichtung von **Kudolf Dunge**. Musik von **Victor G. Repler**.
Regisseur der Vorstellung: Herr **Hilbrandt**.
Dirigent: Herr **Langer**.

Personen des Vorspiels:
Bernert Kirchofer, Stad. jur. Herr **Knapp**.
Konradin, Landbesitzstumpeter Herr **Waglawid**.
und Berber Herr **Schilling**.
Ein Student Herr **Veit**.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr **Veit**.
Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität Herr **Hilbrandt**.
Landbesitzer und Berber, Studenten, Zwei Bedulle, Kellerknecht, Wäpde.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg.
Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper:
Der Freiherr von Schönau Herr **Carlhof**.
Maria, dessen Tochter Frau **Sorger**.
Der Graf von Wildenstein Herr **Starke**.
Desen geliebte Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin Frau **Seubert**.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr **Strahl**.
Bernert Kirchofer Herr **Knapp**.
Konradin Herr **Waglawid**.
Ein Schiffsknecht Herr **Rosler**.
Der Narr Herr **Wich**.

Der Dechant von Säckingen, Der Bürgermeister von Säckingen, Rathsherren von Säckingen, Ein Kellerknecht, Vier Derolde, Bürgermädchen und Burschen, Bürger und Bürgerinnen von Säckingen, Hausknecht, Bauer, Schuljüngling, Wäpde, Die Fürstin, Knechtin und Können des Hofhofs, — Landbesitzer, Hausknecht, Dorfmußkanten, Schiffer.
Ort der Handlung: In und bei Säckingen. Zeit: Nach dem dreißigjährigen Kriege 1656.

Act 1: Tanz der Bannentwerner Bannern, ausgeführt von den Damen des Ballets.

Act 3: Mai-Fest.
Der König Mai, Fel. Red.
Prinzessin Rothblume, Fel. Dänke.
Reinhold, Fel. Dänke.
Frühlingsblumen, Schiller und Schäferinnen, Vagen des Königs Mai, Kobolde, Waldtänzer, Eibellen.
Personen des Fuges beim Mai-Fest.
Herolde, Vagen, Der Schalkenarr, Der Kaiser Rhein, Der Rain und die Mosel, Jäger, Trabant, Die Ritter von Schlarlachberg, Johannsberg, Rhein und Rübelsheim, Edelknecht, Rabe, Rabe, Die Edelknecht, Edelknecht und Moselblumen, Mädchen von Landheim, Förster Kramer, Der Schreiner Dombach, Martraster, Roccostrater, Der Junke Redar, Landbesitzer, Derolde, Stadt- und Landvolk, Kinder und junge Mädchen.

Die Ballets und die Pantomime der Mai-Idylle arrangirt von der Balletmeisterin **Fel. Dänke**.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Große Preise.